



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntespiel mit Nüssen

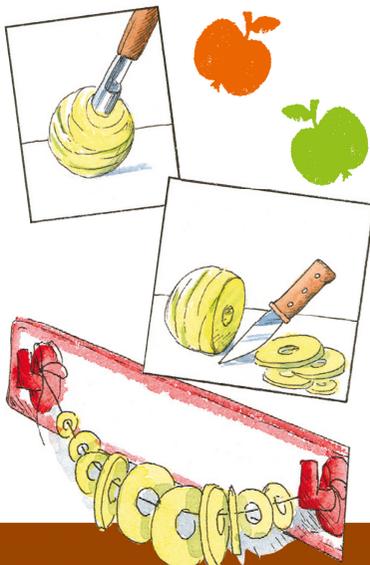
Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse gerettet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Foto: Lotz

SATT IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH

Milch kommt aus dem Supermarkt und Erbsen aus der Dose? Auch wenn sich in Deutschland heute kaum noch jemand aus dem eigenen Garten ernährt, wir leben alle vom Wachsen und Gedeihen in der Natur. Das Erntedankfest erinnert daran.

Selten im Jahr sieht der Altar so einladend aus wie am ersten Sonntag im Oktober. Wäre er nicht aus Stein oder massivem Holz gefertigt, er würde sich wohl biegen unter der Menge der Gaben. Obst und Gemüse in leuchtenden Farben türmt sich auf, Getreide, Brot und Wein sind auch dazwischen. Wer es beim alltäglichen Supermarktgang nicht mehr bewusst wahrnimmt, bekommt es hier ganz deutlich vor Augen geführt: Wir leben in einem reichen Land, an Nahrungsmitteln ist kein Mangel.

Das Erntedankfest hebt diese Fülle aus eben dieser alltäglichen Selbstverständlichkeit und nimmt sie zum Anlass, zu feiern und zu danken. Auch wenn heute mit Hightechmaschinen, chemischer Düngung und nahezu vollautomatisier-

ten Ställen Landwirtschaft mehr und mehr zu einer Managementaufgabe wird, letztlich bleibt das Gedeihen der Tiere und Reifen der Früchte buchstäblich in der Natur verwurzelt. In einer Natur, die Christen als Gottes gute Schöpfung wahrnehmen. Die sie bebauen und bewahren können, aber niemals ganz in der Hand haben. Auch heute noch kann ein kalter Sommer, zu viel Regen, Hagel oder Unwetter für Einbrüche bei der Ernte sorgen. Nur weil Obst und Gemüse mitunter um den halben Globus reist, ehe es bei uns auf dem Tisch landet, werden diese Verluste meist nur an den Preisschwankungen der Produkte spürbar.

Für manche Menschen freilich sind das sehr deutliche Schwankungen. Wer genau aufs Geld schauen muss und nicht aus dem Vollen schöpfen kann, der bekommt auch den Mangel deutlicher zu spüren. Auch daran erinnert das Erntedankfest: Satt ist nicht selbstverständlich, auch nicht im reichen Deutschland.

So ist die Lage...

...aber die Hoffnung stirbt zuletzt!

Liebe Gemeindeglieder,

das Presbyterium der Versöhnungskirchengemeinde hat sich entschieden, in diesem Jahr keinen Brief mit einer Bitte um eine Spende an Sie nach Hause zu schicken, sondern sich mit diesem Artikel im Gemeindebrief an Sie zu wenden.

Wir hoffen, dass Sie und Ihre Lieben die Corona-Zeit bis jetzt ohne größere gesundheitliche Blessuren/Wunden überstanden haben und mit den durch den Lockdown bedingten Einschränkungen – vielleicht auch finanzieller Art – zurechtgekommen sind.

Eine schwierige Zeit ist das im Moment. Was viele Menschen besonders vermissen, ist das Zusammensitzen mit der Familie und mit Freunden, einfach einmal gemütlich miteinander im Restaurant sitzen, das Eis, das wir jetzt im Sommer wieder genießen können, nicht im Stehen essen müssen, den Schwenker randvoll legen und liebe Menschen bewirteten...

Fast alle Kinder und Jugendlichen freuen sich darauf, in die Kita oder die Schule gehen zu können, gemeinsam mit Freundinnen und Freunden zusammensitzen. Auch ihnen tut das Abgeschottet sein nicht gut.



Die älteren Jugendlichen und die jungen Erwachsenen können nicht ausgehen, nicht tanzen, niemanden kennenlernen, nicht einfach mal rumknutschen... Es tut weh, das mit ansehen zu müssen.

Und im Homeoffice fehlt die Begegnung mit Arbeitskolleginnen und -kollegen – und wenn die Kinder dann noch herumspringen... Stress pur.

Viele Seniorinnen und Senioren trauen sich nicht mehr unter die Leute, beschränken die Außenkontakte aufs Einkaufen und sind einsamer denn je.

Die Pandemie hat Leben anstrengender gemacht für alle Generationen.

Impfungen werden wieder mehr Begegnung möglich machen, dafür sorgen, dass alle sich freier bewegen können – und hoffentlich auch wieder in der Kirche singen, Abendmahl feiern und nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee zusammensitzen können.

Wir als Presbyterium merken, dass auch unsere Arbeit sehr eingeschränkt wird. Schon lange haben wir nicht mehr Auge in Auge tagen können, und große Zielgruppengottesdienste mit anschließendem Beisammensein, mit gemeinsamem Essen und Trinken, die wir eigentlich zusammen mit unserem neuen Pfarrer anbieten wollten, müssen verschoben werden. Wir haben ein neues Konzept für die Glückwün-

sche und Besuche zu den runden Geburtstagen entwickelt, das wir wegen der nicht vorhandenen Besuchsmöglichkeiten wohl dann hoffentlich mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres umsetzen können. Einfach schade!!

Aber dann bestimmt im nächsten Jahr! So bleibt ein bisschen mehr Zeit, um anstehende Baumaßnahmen umzusetzen. Im Pfarrhaus in der Poststraße sollen zwei Wohnungen entstehen, die wir vermieten wollen und die Versöhnungskirche braucht im Prinzip eine Generalsanierung, da nicht nur Risse im Deckengemälde und der Kuppel aufgetreten sind, sondern auch die Empore wegen herabfallender Stuckstücke nicht genutzt werden kann, die Außenfassade ist in keinem guten Zustand...

In diesem Zusammenhang sagen wir danke für die 6.935,06 Euro, Ihre Spenden, die nach unserem letzten Brief an Sie vom 29.05.2020 im Jahr 2020 bei uns eingegangen sind. Wir werden sie für die Baumaßnahme an der Versöhnungskirche verwenden.

DANKE!

Wenn Sie uns auch in diesem Jahr finanziell unterstützen können, freuen wir uns. Bitte geben Sie bei Ihren Spenden auch Ihre Adresse an und vermerken Sie bitte

auch, wenn Sie eine Spendenquittung möchten, damit wir uns bei Ihnen bedanken und Ihnen diese ausstellen können.

Ihnen wünschen wir, dass Sie gesund bleiben, zufrieden und dass Sie Gottes Segen spüren!



Ihr Presbyterium der Ev. Versöhnungskirchengemeinde Völklingen

ANZEIGE



Nehmen Sie
sich Zeit für
Ihre Trauer.

Wir kümmern uns
um alles andere.

Wir sind für Sie da:
Susanne Duchene & Team

Bestattungshaus „Friede“
DUCHENE GmbH
Bismarckstr. 36
66333 Völklingen

im Trauerfall 
(06898) 41000



www.friede-duchene.de



caritas **international**
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Diakonie 
Katastrophenhilfe

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.

Heuschrecken in Ostafrika.

Die Menschen leiden unter der Plage.
Wir helfen, den Hunger zu überwinden.

Ihre Spende hilft!

www.vergessene-katastrophen.de